



Chronik 1998



10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Vorwort

Das Jahr 1998 kann man grob in zwei Bereiche gliedern: Im ersten Halbjahr zeichnete sich die Jugend durch Desinteresse aus (von kleinen Highlights abgesehen) und in der zweiten Hälfte durch aktive Mitarbeit der Jugendlichen am OV-Geschehen.

Den Anfang der diesjährigen Ausbildung machte wieder einmal ein Erste-Hilfe-Kurs bei unseren Kollegen vom Roten Kreuz. Eigentlich sollte dieser nur alle zwei Jahre stattfinden, aber irgendwie wurde dies bei den Vorbereitungen zum Ausbildungsplan ignoriert. Nach diesen zwei Samstagen stand das beliebte Thema „Stiche & Bunde“ auf dem Dienstplan. Bereichert wurde diese Ausbildung durch den praktischen Einsatz am Deutschen Museum in München. Dort wurde ein China-Steg über drei Brettlängen (13,5m) aufgebaut. Für die restliche Zeit bis zu den großen Ferien war ein Orientierungsmarsch und ein Zeltlager in Pinneberg im Rahmen des Bundesjugendwettkampfes geplant. Da das Interesse für solche Aktionen aber in dieser Zeit seinen Tiefpunkt erreichte, fielen beide Veranstaltungen mitsamt ein paar Ausbildungsdienstagen ins Wasser. Statt dessen (der Betreuer am Ende der Weisheit) wurden allgemeine Ausbildungen, wie Fahrzeugpflege usw., eingeschoben.

Ab August änderte sich dieses Verhalten schlagartig. Es wurde in den Sommerferien intensiv an unserem Basketballständer gearbeitet. Die Vorbereitung, Durchführung und Aufräumarbeiten

des Sommerferienprogramms verliefen problemlos und waren immer mit genügend Jugendlichen durchsetzt. Auch bei der Durchführung des Bezirksjugendwettkampfes sowie die Einweihung des neuen Jugendfahrzeuges konnte man mit der Unterstützung der Jugendgruppe auch unter der Woche rechnen.

Natürlich durfte auch dieses Jahr unser Hüttenaufenthalt, der gleichzeitig als Abschiedsveranstaltung für die Jugendlichen dient, die in die Grundausbildung kommen, nicht fehlen. Heuer ging es auf die Berghütte "Bayerwald" mit Bergtour über den Roßsteinsattel.

Im Anschluß daran wurde noch von der Landesjugendleitung ein Homepage-Seminar übers Wochenende veranstaltet. Auch wenn Schuhmacher dieses Jahr nicht Weltmeister geworden ist, so ist doch eine brauchbare

Homepage bei diesem Seminar heraus gekommen und seit dem ist auch die THW-Jugend Freising im Internet vertreten (<http://www.thw-jugend-bayern.de/freising>).

Für Mitte November hat sich noch das örtliche Fernsteam (FiB) angemeldet, das eine Ausbildungsveranstaltung filmen wollte. Dadurch wurde die Verabschiedung noch bis dorthin verzögert. Das Filmteam ist zwar nicht gekommen, dafür hat aber die geplante Einsatzübung trotzdem Spaß gemacht.

Nun neigt sich das Jahr dem Ende zu. Der Basketballständer wird gerade noch rechtzeitig fertig (Teile davon sind schon im Kachelofen verschwunden) um in dieser Chronik zu erscheinen. Nach dem Kahl-schlag im Oktober (6 von 12) kommen nun auch wieder einige Neuzugänge, so daß wir dieses Jahr mit knappen 10 Jugendlichen beenden können.



Blick vom Fuße der Rotwand über die Jugendgruppe zum Schinderkar



Ausbildungsplan der THW-Jugend für 1998



Datum/Zeit	Ausbildung	T/P	Leitender
20. Jan 1998 19.30 bis 21.30	Jahresanfangsbesprechung Stiche & Bunde I	2/0	JGB
27. Jan 1998 19.30 bis 21.30	netzunabhängige Beleuchtungsmittel	0/2	JGB
03. Feb 1998 19.30 bis 21.30	netzabhängige Beleuchtungsmittel	0/2	JGB
07. Feb 1998 08.15 bis 17.00	Erste Hilfe I	8/0	JGB
14. Feb 1998 08.15 bis 17.00	Erste Hilfe II	8/0	JGB
17. Feb 1998 19.30 bis 21.30	Stegebau I	0/2	JGB
03. Mrz 1998 19.30 bis 21.30	Stegebau II	0/2	JGB
10. Mrz 1998 19.30 bis 21.30	Stegebau III	0/2	JGB
17. Mrz 1998 19.30 bis 21.30	Bewegen von Lasten I (UVV, Unterbau, Öldruckheber 5t)	1/1	JGB
24. Mrz 1998 19.30 bis 21.30	Bewegen von Lasten II (20t Heber)	0/2	JGB
31. Mrz 1998 19.30 bis 21.30	Bewegen von Lasten III (Hebekissen)	0/2	JGB
21. Apr 1998 19.30 bis 21.30	Umgang mit Leitern	0/2	JGB
25. Apr 1998 07.30 bis 17.00	Anwendung vorangegangener Ausbildungen	0/8	JGB
28. Apr 1998 19.30 bis 21.30	Holzbearbeitung I	0/2	JGB
05. Mai 1998 19.30 bis 21.30	Holzbearbeitung II	0/2	JGB
12. Mai 1998 19.30 bis 21.30	Holzbearbeitung III	0/2	JGB
19. Mai 1998 19.30 bis 21.30	Umgang mit Karte & Kompaß	2/0	JGB
26. Mai 1998 19.30 bis 21.30	Zurechtfinden im Gelände	1/1	JGB
16. Jun 1998 19.30 bis 21.30	Praktischer Umgang mit Karte & Kompaß	0/2	JGB
23. Jun 1998 19.30 bis 21.30	Vertiefung der gesammelten Erfahrungen	2/0	JGB
30. Juni 1998 19.30 bis 21.30	transport Verletzter	0/2	JGB
04. Jul 1998 07.30 bis 17.00	Orientierungsmarsch (mit Übernachtung am ÜG)	0/25	JGB
07. Jul 1998 18.00 bis 21.30	Fahrzeugpflege	0/2	JGB

14. Jul 1998 18.00 bis 21.30	Bootsfahrt auf stehendem Gewässer	1/1	JGB
21. Jul 1998 19.30 bis 21.30	Bootsfahrt auf fließendem Gewässer	0/2	JGB
25. Jul 1998 07.30 bis 17.00	Vorbereitung für den Bezirksjugendwettkampf	0/8	JGB
28. Jul 1998 19.30 bis 21.30	Vorbereitung für den Bezirksjugendwettkampf	0/2	JGB
01. Aug 1998 07.30 bis 17.00	Bundesjugendlager in Finneberg (nach Bedarf)		JGB
10. Sep 1998 ab 18.00	Volksfestbesuch	0/3,5	JGB
15. Sep 1998 19.30 bis 21.30	Vorbereitung für den Bezirksjugendwettkampf	0/2	JGB
22. Sep 1998 19.30 bis 21.30	Vorbereitung für den Bezirksjugendwettkampf	0/2	JGB
26. Sep 1998 07.30 bis 17.00	Bezirksjugendwettkampf	0/8	JGB
29. Sep 1998 19.30 bis 21.30	Fahrzeugpflege	0/2	JGB
06. Okt 1998 19.30 bis 21.30	Aufräumungsarbeiten und Vorbereitung für Bayerwald	0/2	JGB
09. Okt 1998 19.30 bis 21.30	Hüttenaufenthalt in "Bayerwald"	0/55	JGB
13. Okt 1998 19.30 bis 21.30	Aufräumungsarbeiten und Wahl der Jugendführung	0/2	JGB
20. Okt 1998 19.30 bis 21.30	Funkübung I	2/0	JGB
27. Okt 1998 19.30 bis 21.30	Funkübung II	0/2	JGB
10. Nov 1998 19.30 bis 21.30	Fahrzeugpflege	0/2	JGB
17. Nov 1998 19.30 bis 21.30	Kinobesuch	0/2	JGB
21. Nov 1998 07.30 bis 17.00	Aufräumungsarbeiten zusammen mit dem Technischen Zug	0/8	JGB
24. Nov 1998 19.30 bis 21.30	Metallbearbeitung I	0/2	JGB
01. Dez 1998 19.30 bis 21.30	Metallbearbeitung II	0/2	JGB
08. Dez 1998 19.30 bis 21.30	Fahrzeugpflege	0/2	JGB
15. Dez 1998 19.30 bis 21.30	Jahresabschlussbesprechung	0/2	JGB

Änderungen sind vorbehalten !

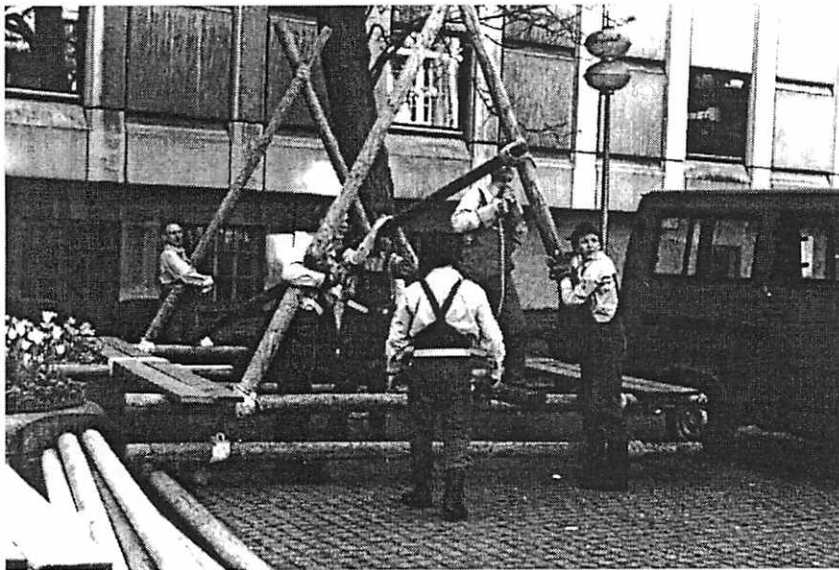
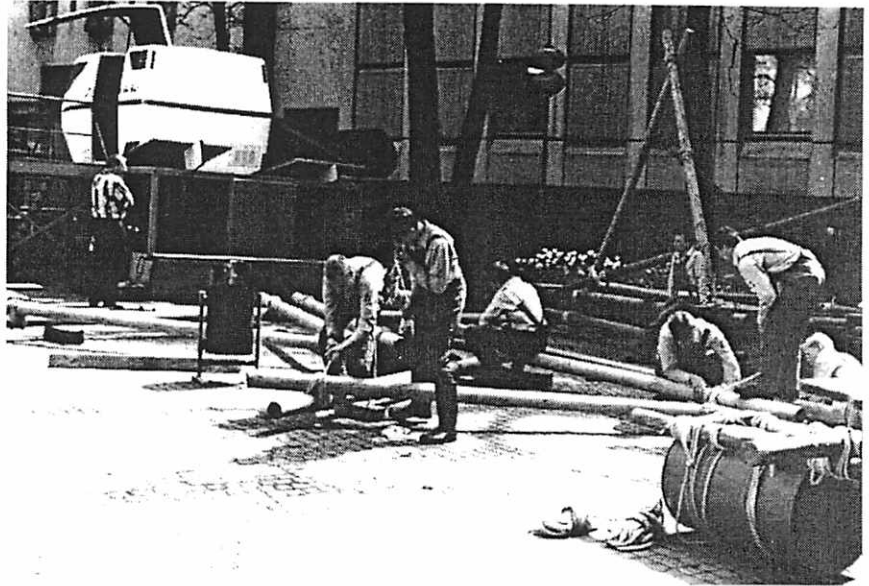
Gesamtstunden (ohne Bundesjugendlager): 201,5

gez: Johann Mießlinger, OB
Markus Mayer, JB

Brückenbau am Dt. Museum

Im Rahmen der Eröffnung der Brückenbauabteilung im deutschen Museum am 9. Mai 1998 mußten verschiedene Ortsverbände des GFB München Behelfsbrücken im Innenhof errichten. Da der Ortsverband Freising eine Brückenbaugruppe hat, mußte dieser natürlich auch ran. Die Jugend wurde, wie im THW üblich, erst kurzfristig darüber informiert, daß sie als Ersatz für eine andere Jugendgruppe einspringen mußte.

Um einen problemlosen Ablauf zu gewährleisten wurde natürlich vorab geübt. Zwischenzeitlich wurde auch

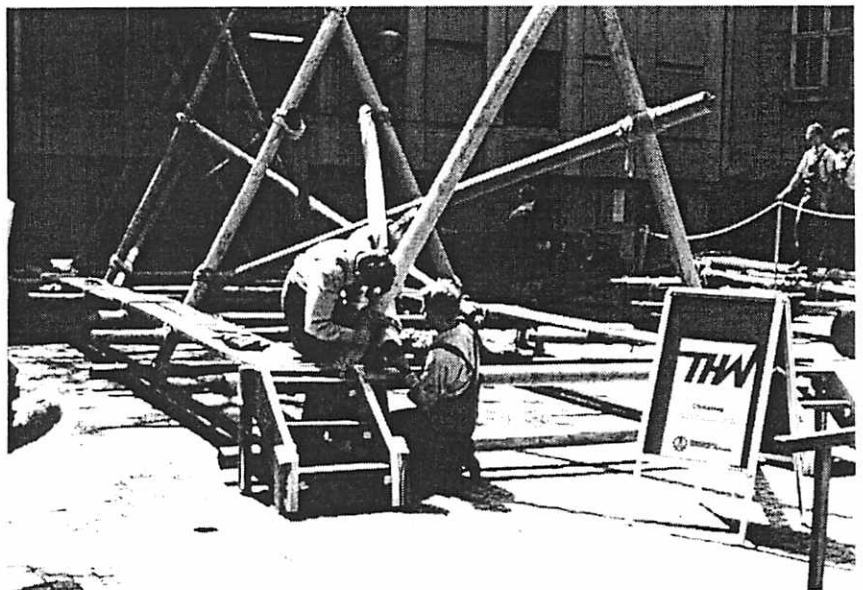


noch die benötigten Holzrundlinge beschafft. Nach mehrmaligen Auf- und Abbau des Chinasteges wurden auch endlich die benötigten Kreuzbunde beherrscht. Die gefertigten Zweiböcke ließen wir gleich zusammengebaut um am Deutschen Museum weniger Arbeit zu haben.

Am Donnerstag davor wurden noch in aller Eile zwei kleine Treppen aus Holz gezaubert um einen gefahrlosen Auf- und Abstieg zum Steg zu gewährleisten. Am Freitag zerlegten wir die vorgefertigten Zweiböcke (sie waren einfach zu groß) wieder in ihre

Einzelteile und verladen diese auf unserem Jugendfahrzeug. Nun konnte das Wochenende kommen.

Am Samstag fuhren wir um 7.00 Uhr mit dem Rest der BrB-Gruppe nach München. Nach einigem Herumirren wurde uns auch endlich ein Platz zugewiesen, der natürlich mit Fahrzeugen zugeparkt war.* Kurz darauf ging es mit dem Aufbau los. Alles verlief problemlos doch dann kam NORMIE. Nach endlosen Diskussionen über Normen des Stegebaus, ein Zweibock muß 90 cm im Dreieck haben (das habe ich in der Schule so gelernt), und umgestoßener





Limoflaschen konnte der Stegebau gegen Mittag abgeschlossen werden. Parallel zu unserem Aufbau sollte die BrB-Gruppe eine Bailey-Brücke aufbauen. Dieses

wurde aber durch aktives Herumstehen vereitelt. Als dann endlich am Ladekran die Schläuche platzten war das Wochenende für diese Gruppe gerettet. Auch andere Ortsverbände hatten ebenso Probleme mit einer einfachen Seilbahn, die am Nachmittag immer noch nicht fertig war (man hätte sich wohl den Aufbauort anschauen und anschließend Denken sollen). Nach einem kräftigenden Mittagessen in der Museumskantine und einen kurzen Blick auf den Küchenchef bekamen wir auch unser Essen wieder zu Gesicht. Gegen 14.00 Uhr hatten wir genug von den verschiedenen Spezialisten. Am darauf folgenden Sonntag

Nachmittag trafen wir uns wieder und fuhren erneut (diesmal ohne BrB-Gruppe) nach München um unseren tollen Steg abzubauen. Trotz der Zusage des Veranstalters und GF lief die Veranstaltung aber noch bis ca. 18.00 Uhr. Völlig genervt packten wir um 16.00 Uhr unsere sieben Sachen ein und verließen den Innenhof um 17.00 Uhr (Schausteller und Bevölkerung kreuzend), da wir noch genügend zum Aufräumen in der Unterkunft hatten. Gegen 19.00 Uhr war auch diese Veranstaltung beendet.

*Anmerkung eines Autor's: "Die Semmel mit der Wurst"



Wochenende am ÜG

Im Rahmen des Sommerferienprogrammes der Stadt Freising wurde auf dem ÜG eine Öffentlichkeitsarbeit abgehalten zusammen mit einem schon früher geplanten Zeltwochenende. Da die Ö-Arbeit erst am Sonntag morgen anstand, nutzten wir den Samstag für unser lang erwartete Bootsfahrt auf der Donau.

Um 7.00 Uhr morgens trafen wir uns um die drei Boote zu verladen und die restlichen Sachen wie Verpflegung, Schwimmwesten etc. und natürlich unseren Außenbordmotor einzupacken. Mit unserem MLW Brücke, unserem alten I-Dienst Jugendfahrzeug (Kupplung läßt grüßen) und zwei Boots-

anhängern machten wir uns mit 8 Männern und zwei Frauen auf in Richtung Ingolstadt. Am Pionierübungsgelände der Bundeswehr angekommen, ließen wir die Boote zu Wasser. Anfangs mußten wir noch im Schlauchboot auf Kommando paddeln aber nach der Brotzeit (unsere allseits beliebten Wurstsemeln) durften wir nach beliebigen paddeln und abwechselnd im motorisierten Mehrzweckboot mitfahren und führen. Auch unser "kranker" Jugendbetreuer konnte es nicht erwarten, nach zähem Ringen mit sich selbst, im kühlen Naß der Donau zu schwimmen. Nach dem Mittagessen (Steaksemeln) und ausgiebigen Bootsfahrten zur neuen Donaubrücke packten wir um

15 Uhr unsere Boote wieder ein und machten uns auf dem Heimweg.

Nachdem wir unsere Boots-Sachen ausgeladen und das Zelt sowie Schlafsäcke, Feldbetten etc. verladen hatten (alles auf die Rücksitzbank mit anschließender Frage: „Wo fahren wir den mit?“) machten wir uns auf ins ÜG.

Dort angekommen wurde das Küchenzelt und die Feldbetten sofort aufgebaut. Um noch etwas "Luft" für den nächsten Tag zu bekommen, wurden sogleich die Dreiböcke vorbereitet und das ÜG öffentlichkeitstauglich hergerichtet. Den Rest des Abends verbrachten wir ruhig, von vorübergehenden Leucht-

erscheinungen abgesehen, bis in die frühen Morgenstunden am Lagerfeuer.

Am Sonntag morgen, nach ausgiebigen zwei Stunden schlaf, wurde um 7.00 Uhr geweckt. Gegen 8.00 Uhr kamen auch schon die frischen Semmeln und mit nur einer Stunde Verspätung kam auch schon der Rest vom Ortsverband. Nun wurde die Seilbahn aufgebaut, ein Bret-

terverbund für den Autoabwurf gebaut. Der Aufbau des Hindernisparcour verzögerte sich aufgrund der verspätend eintreffenden Fahrzeuge. Hier stand auf dem Programm das umspritzen eine Leitkegels, Anheben einer Last mittels Greifzug, Nagelbrett, Metallsuchgerät und das ausbalancieren eines Fasses mittels Hebekissen. Die größten Attraktionen waren jedoch

Kistenstapeln, Seilbahn und die Schlauchbootfahrten Aufschlag unserem Teich sowie Mitfahrten in Einsatzfahrzeugen (bis ein geplagter Nachbar angefahren kam).

Für die Aufgaben, die die Kinder zu bewältigen hatten gab es eine Urkunde und eine Tüte Gummibärchen. Nach anfänglichen kleineren Problemen mit dem gelieferten PC konnten doch nach mehreren Stunden die ersten Urkunden gedruckt werden (unser "Systemspezialist" hatte mehrere Stunden vor dem PC geschlafen und es hat irgendwie nichts gebracht). Als echtes Highlight für diesen wunderschönen Sonntag wurde ein Autoabwurf aus 10m Höhe mit anschließender THV-Vorführung durchgeführt. Die Fotografen der örtlichen Presse sowie Film und Fernsehen drängten sich um die besten Plätze.

Gegen 16.00 Uhr endete die gesamte Veranstaltung und es liefen auch sofort und selbständig die Aufräumarbeiten an (der Laie staunt, der Jugendbetreuer wundert sich). Um 18.00 Uhr gab es noch im Biergarten das verspätete Mittagsessen. Bis nun alles Material vom ÜG zur Unterkunft gebracht und dort verräumt war, ging es schon auf 20.00 Uhr zu. Gegen halb Neun konnten wir endlich das THW verlassen und waren froh, das doch anstrengende Wochenende heil überstanden zu haben.

Zerschmettertes Auto und Biertragtürme

Eindrucksvolle Vorführungen des THW bei einer Ferienaktion für Kinder

Von Gabriela Bergmaier Freising - Wie ein Auto aussieht, das mit 50 Stundenkilometer auf ein stehendes Hindernis prallt, konnten am Sonntag die Ferienkinder und ihre Eltern auf dem Übungsgelände des Technischen Hilfswerkes Freising sehen. Dort zogen die Helfer das Auto mit einem Kran in zehn Meter Höhe und ließen es dann vor den Augen der Zuschauer auf den Boden fallen. Aber nicht nur zerschmetterte Autos gab es bei dieser Veranstaltung des Ferienprogrammes zu sehen, an dem sich das THW Freising beteiligte.

Bereits am frühen Morgen kamen die ersten Kinder, inspizierten die Einsatzfahrzeuge des THW oder nahmen an dem Parcours teil.

Der war natürlich mit allerhand technischem Gerät ausgestattet. Mit einem Metalldetektor in der Hand spürten die Jungen und Mädchen im Boden versteckte Metallgegenstände auf. Nebenbei versuchte inzwischen ein Junge unter der fachmännischen Anleitung der THW-Helfer ein Faß auf einem Brett mit Hilfe von Pneumatikkissen zum Rollen zu bringen.

Nägel wurden in Balken geschlagen und ein 150 Kilo schwerer Steinklotz mit einem Greifzug gehoben. Auch Wasser fehlte nicht. Während die Fahrt in einem Sitzgurt an einem Seil über ein Altwasser noch relativ trocken abging, wurde es bei der Spritzübung schon nasser. Gar nicht so einfach war es nämlich, mit einem Feuerwehr-

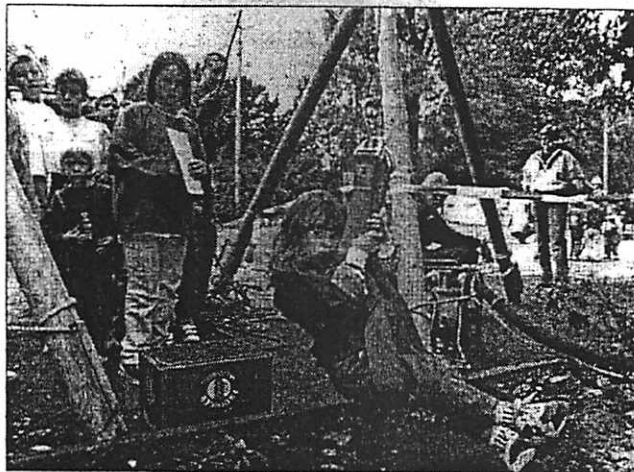
schlauch einen Leitkegel umzuspritzen.

Viel war geboten bei der Aktion des THWs. Nicht nur das Zerschmettern des Autos beeindruckte die Kinder. An dem demolierten Wagen demonstrierten die Helfer auch gleich, wie sie einen Verletzten mit Rettungsspreizer und Rettungsschere aus einem Unfallauto befreien.

Fasziniert hefteten sich die Augen der Kinder auch auf die Bierträgerkletterer. Auf zwei Säulen aus Bierkisten balancierte dort abwechselnd einer der THW-Junghelfer und versuchte von oben auf den schwankenden Turm immer wieder noch eine weitere Bierkiste aufzusetzen. Türme von zwölf bis 20 Bierkisten entstanden so, bis sie wie ein

Kartenhaus in sich zusammenfielen und der Junghelfer am Seil baumelte. Begeisterung herrschte aber ebenso bei der Fahrt mit Einsatzwagen und Blaulicht über das Gelände, bei der die Kinder auch mal vorne sitzen durften.

Die Ferienaktion diente allerdings nicht nur der Beschäftigung der Kinder. „Wir wollen natürlich Begeisterung wecken und damit auch den Nachwuchs fördern“, sagte Michael Wüst vom THW-Freising. Vielleicht ließ sich ja am Sonntag das ein oder andere Kind so faszinieren, daß es künftig bei den THW-Junghelfern mitmacht. Denn, so Wüst, wer sich schon früh beim THW engagiere bleibe meist auch dabei und sei später ein guter Helfer.



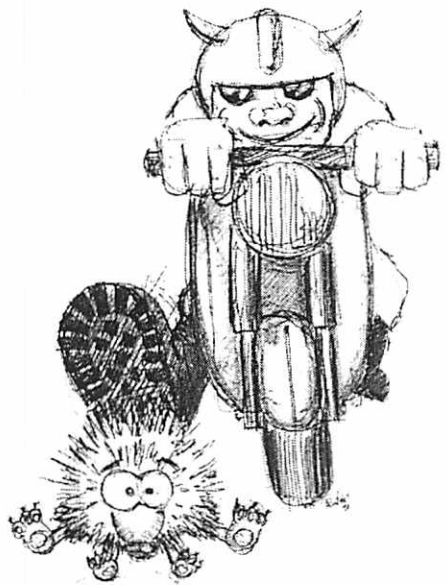
NICHT GANZ GEHEUER schien dem Mädchen die Seilbahnfahrt über einen Wether an der Isar, hing sie doch nur mit einem Gurt an einem Seil. Angst brauchte sie indes keine zu haben, sorgten doch die Helfer des THW für Sicherheit. gabl/Photo: Prestel



Bezirksjugendwettkampf am 26. September in Freising

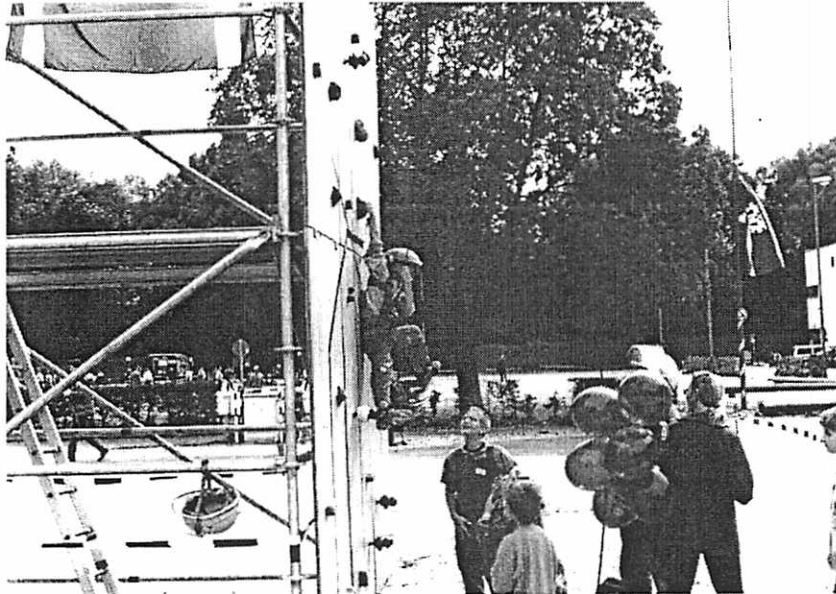
Mit der letzten Ortsausschußsitzung von 1997 war es nun auch beschlossene Sache, daß der Bezirksjugendwettkampf in Freising statt finden wird. Im Frühjahr wurde dieser Beschluß durch das OK des Bezirksjugendausschusses bekräftigt. Dort wurden auch gleichzeitig die Wettkampfaufgaben und Teilnahmevoraussetzungen vorgeschlagen und beschlossen. Kurz darauf wurde durch den HfÖ und JB im Ortsausschuß ein erster Vorschlag über den geplanten Ablauf vorgelegt. Im Frühsommer kam es dann zu einigen Besprechungen zwischen OV-Führung und Bezirksjugendleitung, bei denen man intensiv über die Detailplanung beratschlagte.

Während auf der einen Seite die Planungen liefen, bereitete sich die Jugendgruppe ab Juli auf den Wettkampf vor. Dieses Jahr wurde diese Maßnahme nicht durch andauernde Regenschauer begleitet aber trotz aller guten Voraussetzungen mußte unser Holzwurm einen Igel ausweichen und ist sich anschließend selber über den Fuß gefahren (ist der Igel flach wie'n Teller, war der Bernhard



wieder schneller). Als Ersatz war unser Holzpuschl vorgesehen, der ist aber statt zur Ausbildung lieber zum Fußballspielen gegangen und hat sich dort ebenfalls verletzt. Beide lagen nun zusammen im Krankenhaus und ärgerten die Krankenschwestern. Nun wurde es etwas knapp da mindestens 7 Jugendliche teilnehmen mußten. Als dritter Ersatzmann wurde unser Malerbatzer benannt und ich hoffte auf keine weiteren Ausfälle.

Im August war aus Wettkampfsicht nichts passiert. Im September ging es nun an den



Endspurt. Hier wurden einzelne Aufgabenbereiche (Klettwand, Wettkampfbahnen, Limogarten usw.) komplett an die verschiedenen Gruppen vergeben, sowie dafür gesorgt, daß die Fahrzeuge in einem ausstellungswürdigen Zustand sind. Zwischenzeitlich gab es für die Jugend nur noch drei Termine zur Wettkampfvorbereitung, wobei niemals die gesamte Wettkampfmannschaft vorhanden war.

Am Freitag vorm Wettkampftag bereitete die Kücheneinheit schon das Essen für ca. 300 Personen vor.



Während dessen fertigte die Jugend ein paar Entwürfe zur ersten Wettkampfaufgabe an. Gegen Abend kamen dann schon die ersten Schiedsrichter und kurz darauf die Bezirksjugendleitung. Nun wurden letzte Gespräche geführt und letzte Vorbereitungen getroffen.

Samstag früh 4.30 Uhr trifft die Küchencrew in der Unterkunft ein. Gegen 6.30 kommt auch schon der Jugendbetreuer (Einsatzzeit). Der Aufbau an der Luitpoldanlage verläuft fast reibungslos. Errichtet wurden neben den Wettkampfbahnen (der



letzte Faltbehälter von Fürstenfeldbruck steht auch schon nach dem dritten Anlauf mittels einer Zeltstangenhilfskonstruktion) ein Bergeturm (auch wenn wir alle Helden sind, sollte doch ein Helm getragen werden) mit zwei Kletterwänden, der Limogarten mit Podium und verschiedene Küchenzelte für die Küche und die Öffentlichkeitsarbeit sowie eine kleine Modellbauausstellung. Als Ersatz für das Bergeräumgerät wurde unser MAN mit Ladekran eingesetzt (Klötzchenspiel). Zum Schluß wurden noch die verschiedensten Fahrzeuge in Stellung gebracht und mit Personal

besetzt. Um 8.00 Uhr treffen überraschend auch schon die ersten Jugendgruppen ein. Nach dem Lösen der Wettkampfbahn, Zeit und Schiedsrichter (Bahn 1, Durchgang 2, Schiedsrichter: Ellie und Markus) wurde der Wettkampf mit der Begrüßung um 9.45 Uhr gestartet. Im Anschluß daran wurden die Fahnen von den einzelnen Jugendgruppen gefertigt, die auch gleich beurteilt und in einem geheizten Zelt zum Trocknen aufgehängt wurden. Um 11.45 mußten die ersten 6 Jugendgruppen ihr Können unter Beweis stellen. Während dessen wurde vornehmlich der erste Auto-





abwurf gestartet der natürlich ein paar Zuschauer von den Wettkampfbahnen weg lockte. Während des ersten Wettkampfdurchganges nahmen die restlichen Jugendliche ihr Mittagessen zu sich. Es gab Geschnitzeltes mit Nudeln à la Franz. Für die spärlich eingefundene Bevölkerung sowie den mitgereisten Fan-Club gab es Steak-Semmeln.

Um viertel nach zwei wurde es auch für unsere Jugendgruppe ernst. Gewappnet mit Meterstäben und Glücks-Bleistiften sowie den klassischen Schlachtruf „Hohhhhh“ ging der zweite und letzte Wettkampf mit einem lauten Pistolenknall los. Die Zeit wurde gegenüber der Ausschreibung auf 1 Stunde begrenzt. Während Stefan, Florian, Sebastian und Jens sich gleich an die Holzbearbeitung ran machten, banden die restlichen drei Kids die Holzleiter. Nach dem Ablängen der Vierkantriegel bauten Jens, Sebastian, Dustin und Andreas die Beleuchtung und anschließend die Pumpenstrecke auf. Peter band in aller Ruhe die Holzleiter weiter. Trotz Ästen

und zu scharfen Sägen ging der Bau des Holzrahmens stetig voran.

Nach dem Füllen des Fasses mit Wasser bereitete die Vierergruppe die Hebekissen vor. Anschliessend wurde das Schlauchspiel gestartet, wobei wir ganze 1,5 Liter verschütteten. Zwischen durch wurde das freie Personal zum Binden der Kreuzbunde an der Holzleiter verwendet. Als nach ca. 50 Minuten der Holzrahmen fertig war, wurde dieser auf die Hebekissen gelegt, mit dem Faß versehen und auf 30 cm angehoben. Da die Hebekissen mit zunehmender Stärke immer runder wurden, drohte der Holzrahmen einseitig weg zu kippen. Da halfen auch die Keile an der falsche Stelle nichts mehr. Aber irgendwie schafften wir es dann doch. Zu guter letzt wurde noch die Leiter am Infra-MLW angestellt womit nun auch die letzte Aufgabe erfüllt war und wir den Wettkampf nach anstrengenden 58 Minuten beenden konnten.

Außerhalb der Wettkampfzeit wurde noch unsere Fahne am

Heckstativ des Fahrzeuges gehißt. Anschließend konnten wir noch einen Blick in die Bewertungsbögen werfen, wobei sich hier bereits deutlich zeigte, daß die erreichte Punktezahl mehr von den Schiedsrichtern als von der Jugendgruppe abhing. Denn abgesehen von ein paar Kleinigkeiten und den Holzrahmen (nur ein Gesellenstück hätte die volle Punktezahl erreicht) über die sich natürlich streiten ließ und wir natürlich auch mit dem Oberkasperl... äh, Oberschiedsrichter, gestritten haben, war die Leistung der Gruppe hervorragend.

Zwischen der Siegerehrung und dem letzten Wettkampfdurchgang stand noch der zweite Autoabwurf auf dem Programm. Das Interesse der Jugend war natürlich nur noch auf das Abschneiden der einzelnen Gruppen gerichtet. Um 16.15 Uhr war es dann endlich soweit. Neben dem Landesjugendleiter hat sich auch der Oberbürgermeister zur Siegerehrung eingefunden. Nach den einleitenden Worten und den Dank-sagungen wurde die Sieger-

ehrerung endlich vollzogen: Auf Platz 3 mit 124 Punkten kam die Jugend aus Weilheim, auf den 2. Platz Freising mit 125,5 Punkten und Platz 1 belegte die Jugend aus Rosenheim mit stolzen 128,5 Punkten. Diesen knappen Punkteab-

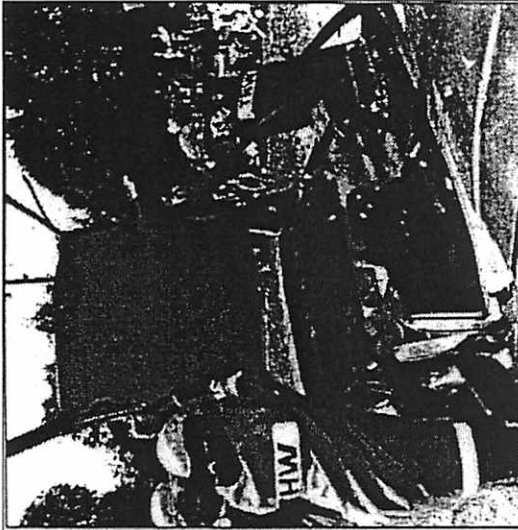
stand spiegelte die schlechte Punktebewertung wieder, aber aller Anfang ist schwer.

Nach der Siegerehrung ging es sofort an den Abbau. Teile der geliehenen Ausrüstungen wurden gleich den entsprech-

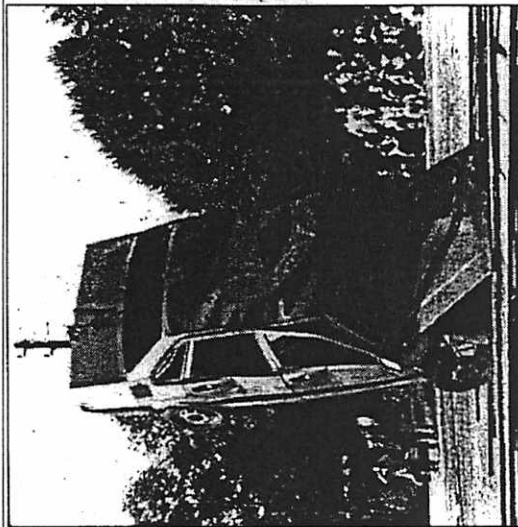
enden Ortsverbänden mitgegeben. Gegen 18.00 Uhr konnte die Luitpoldanlage geräumt verlassen werden.

Auf dem Rückweg zur Unterkunft wurde noch durch "geschickte" Beladung noch

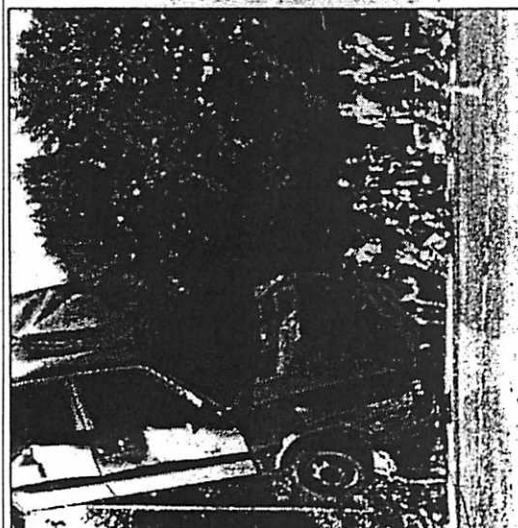
drei Fahrzeuge beschädigt, wobei unser Kran und GWK einen Totalschaden erlitten. Glück im Unglück hatten wir nur, daß es sich hierbei um Modellfahrzeuge handelte. Weniger Glück hatte unser nagelneues Jugendfahrzeug, daß an der Dombergmauer Farbe bekennen mußte (Knolli macht's möglich). Nach ca. 1,5 Stunden und letzten Besprechungen über den allgemein guten Verlauf der Aktion verließen auch die letzten hartgesottene um 22.00 Uhr die Unterkunft.



Die THW-Helfer demonstrieren am Autowrack die Bergung der Puppe durchs Dach. Fotos: Lehmann, 3



Der Aufschlag entspricht einem Aufprall bei einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern.



Aus zehn Metern Höhe stürzte dieser Wagen bei der THW-Vorführung am Sonntag zu Boden.

Fallbeispiele für künftige THW-Junghelfer

Freising (sel) - „Braucht's maßen, daß das Auto wohl keine Angst zu haben, in dem Auto sitzt kein echter Mensch, sondern nur eine Puppe“, beruhigte Michael Wüst vom Technischen Hilfswerk (THW). Orisverbänd Freising, die Kinder vor der Simulation eines Autounfalls aus zehn Metern Höhe. Sebastian, Matthias und all die anderen schauten gebannt nach oben und mut-

„Ich würde auch gerne ein- nles spielerisch an unsere mal bei einer Rettungsaktion zählreichen unterschiedlichen Mattheas aus Marzling, der aber fürchtet, daß es ziemlich grausam sei, wenn man am Unfallort helfen muß. Um den Kindern ein wenig die Angst vor dem Ernstfall zu nehmen, veranstaltet das THW regelmäßig Informationsveranstaltungen: „Wir wollen die Kinder und Tee-

Schluchbootfahrt sowie daß Seilbrückenhangeln über den See. Die achtjährige Felicitas meinte, daß die Aufgaben bei dem Geschicklichkeitstest, zu dem Nägel hämmern, Kegel umspritzen, einen Faß ausbalancieren und einen 150 Kilo schweren Stein mit einem Hilfsmittel hochheben gehörten, „gar nicht schwer“ waren. Ziel war es bei allen diesen Auf-

gaben, so Wüst, „Geschick zu beweisen und die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel des THW, entsprechend einzusetzen“. Bei diesen Übungen handelte es sich um keinen sportlichen Wettkampf, sondern um Vergnügen für die Kinder. Aus Erfahrung weiß Wüst, daß nach solchen Veranstaltungen immer ein paar „Jugendliche“, „beim THW hängen bleiben“.



Wettkampfaufgaben:

Vor Aufgabe: Gestalten einer Fahne

(1 Stunde Zeit zur Verfügung, ca 2 Stunden vor Wettkampfbeginn)

Jede Wettkampfgruppe muß eine Fahne (1,6m x 2m) mit Farben im vorgegebenen Zeitraum gestalten.

Aus dem Motiv muß hervorgehen:

- THW-Jugend (Schriftzug, persönliches Logo, o.ä.)
- Herkunftsort der eigenen Jugendgruppe
- Motto der Jugendgruppe oder lustiger, aussagekräftiger Spruch

!!! Die Benutzung von Skizzen ist nicht erlaubt !!!

(→ eigene und spontane Kreativität der Jugendlichen ist gefragt!)

Folgende Gegenstände werden bereitgestellt:

- 1 Stück Stoff (1,6 x 2m)
- Dispersionsfarben wassermischbar (Rot, Blau, Gelb, Schwarz, Weiß)
- Becher zum mischen
- Becher mit Wasser, Lumpen, Handreiniger
- Pinself sind ausreichend selbst mitzunehmen!

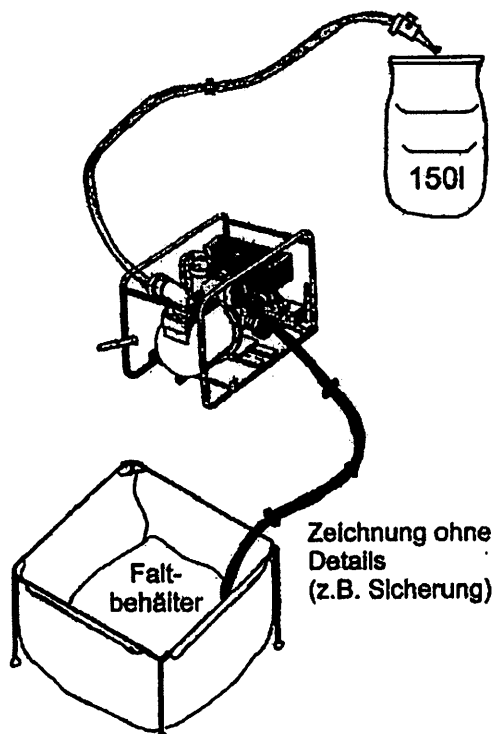
1. Aufgabe: Aufbau und Inbetriebnahme einer Schmutzwasserpumpe

Von einem an der Wettkampfbahn aufgestellten faltbehälter, ist das Wasser mit einer Schmutzwasserpumpe in Verbindung mit dem dazugehörigen Strahlrohr C in ein 150 l Faß zu befördern. Dabei ist das Faß soweit zu füllen, bis der Wasserstand die Markierung überschritten hat.

- Die Schmutzwasserpumpe ist so aufzubauen, wie bei der Wasserentnahme aus einem fließenden Gewässer.
- Einhaltung der UVV!
- Das Anwerfen der Pumpe erfolgt durch den Jugendbetreuer!

Materialbedarf:

- | | |
|-----------------------------|---------------------|
| - Schmutzwasserpumpe „Mast“ | - 3 Arbeitsleinen |
| - Gerätekiste GK36 | - 1 Eimer |
| - 4 Saugschläuche | - 1 Erdnagel |
| - 2 Druckschläuche | - 1 Vorschlaghammer |



2. Aufgabe: Erstellen eines Holzrahmens

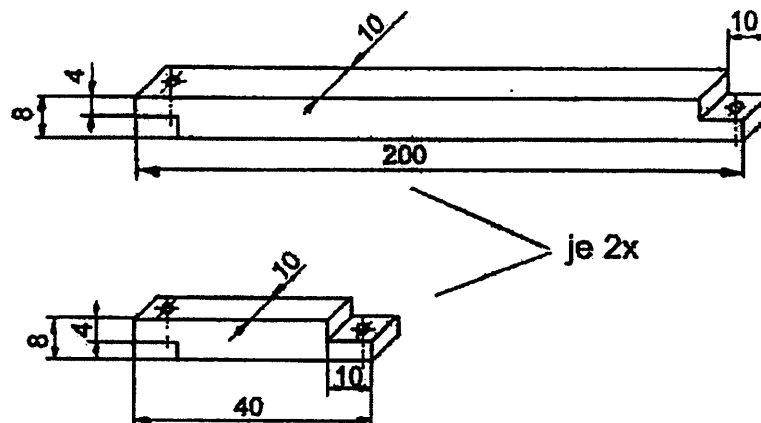
Aus einem Vierkantholz (10x8cm) von 5m Länge soll ein Holzrahmen durch Überblattungen erstellt werden. (siehe Skizze)

Die Überblattungen sind anschließend zu verdübeln, wofür mit einem Stangenschlangenbohrer (Durchmesser 22mm) jeweils mittig über der Überblattung ein Loch zu bohren ist. Der Dübel ist aus einem Rundholz (Durchmesser 23mm, z.B. Besenstiel) auf Länge zu sägen und anschließend in das gebohrte Loch einzuschlagen.

Für die Holzbearbeitung steht ein mit Erdnägeln gesichertes Kantholz, auf dem das zu bearbeitende Holz mit Bauklammern festzulegen ist und ein weiteres Holz zum unterlegen zur Verfügung.

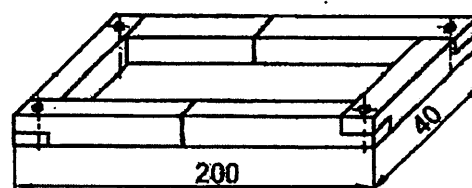
Der fertige Rahmen ist laut Zeichnung in der Mitte zu markieren.

- Materialbedarf:**
- Gerätekiste GK 2
 - Gerätekiste GK 4
 - Bügelsäge(n)
 - Bauklammern
 - Rundholz 23mm (wird gestellt)
 - Kantholz 10x8cm (wird gestellt)



Zeichnung nicht
im Maßstab

Alle Maße in cm!



3. Aufgabe: Geschicklichkeitsaufgabe mit den Hebekissen

Auf dem in Aufgabe 2 hergestellten Holzrahmen ist ein Alufuß zu balancieren.

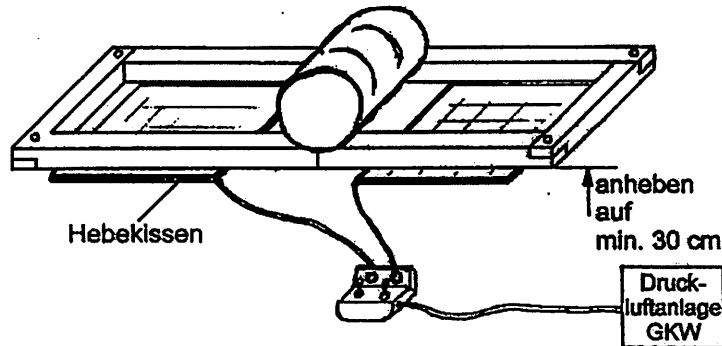
Ziel der Aufgabe ist, den Holzrahmen mit Hebekissen um 30 cm anzuheben, ohne daß das Faß vom Holzrahmen rollt. (siehe Skizze)

Am Ende der Aufgabe soll der Holzrahmen so ausbalanciert sein, daß das Faß in der Mitte über der Markierung liegt.

Den Anschluß des Druckluftschlauches an den LKW übernimmt der Kraftfahrer. (Druckluftversorgung der Hebekissen erfolgt über die Druckluftanlage des GWK.)

Materialbedarf:

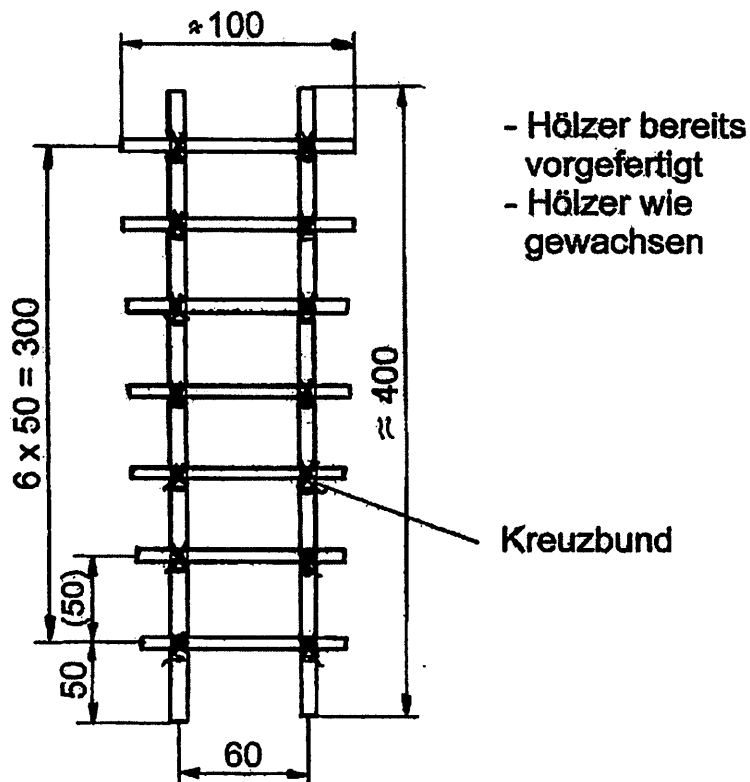
- 1 Setz Hebekissen komplett
- 1 Alufuß (wird bereitgestellt)
- Holzrahmen aus Aufgabe 2

**4. Aufgabe: Jägerstandleiter**

Binden einer 4m langen, siebensprössigen Behelfsleiter mittels Kreuzbund. (siehe Skizze)

Materialbedarf:

- Rundhölzer ca 10cm Durchmesser (wie gewachsen, werden passen bereitgestellt)
- 14 Arbeitsleinen



5. Aufgabe: Spielerische Aufgabe

10 Liter Wasser sind durch einen Druckschlauch C in einen Eimer zu befördern.

Dazu wird das Wasser aus dem Eimer ohne Trichter in den Schlauch gegossen, der Eimer an das andere Ende des Schlauches gestellt, und das Wasser auf irgendeine Weise durch den Schlauch befördert.

Entscheidend ist wieviel von den 10 Litern im Eimer am anderen Ende des Schlauches ankommen.

Materialbedarf: - 1 Eimer (10 Liter)
- 1 Druckschlauch C

!!! Andere Hilfsmittel dürfen nicht verwendet werden !!!

6. Aufgabe: Ausleuchten des Wettkampfplatzes

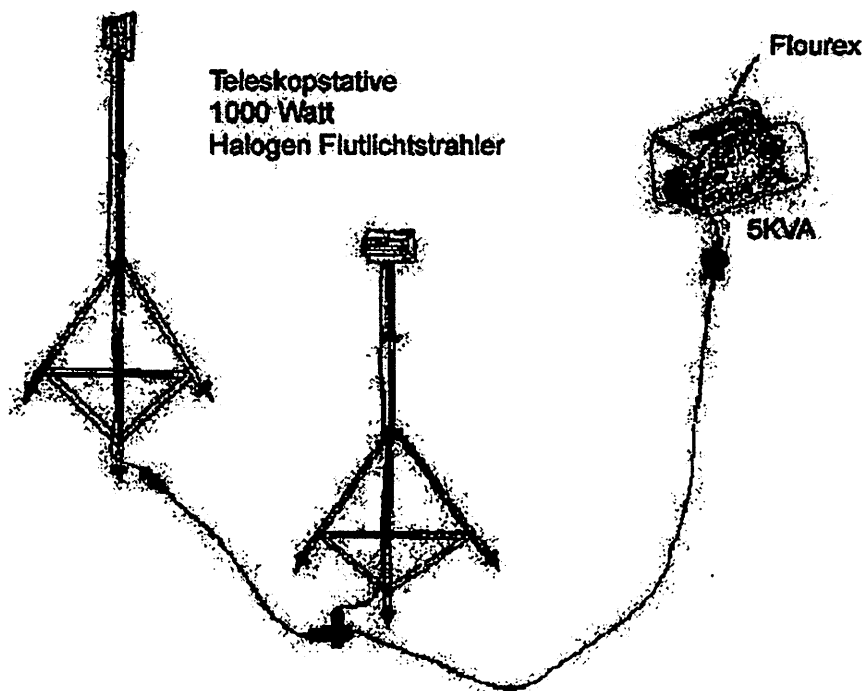
An den auf der Wettkampfbahn gekennzeichneten Stellen (2), ist jeweils ein Halogen-Flutlichtstrahler 1000 Watt auf Teleskopstativ 5.0m aufzustellen und in Betrieb zu nehmen. Die Teleskopstative sind um eine Länge auszufahren und müssen nicht gesichert werden.

Am Stromerzeuger ist eine Leuchtstoff-Handlampe (Flourex) zu befestigen und in Betrieb zu nehmen.

Die Stromerzeugung erfolgt durch einen Stromerzeuger 5KVA.

Der Stromerzeuger ist durch den Jugendbetreuer anzuwerfen.

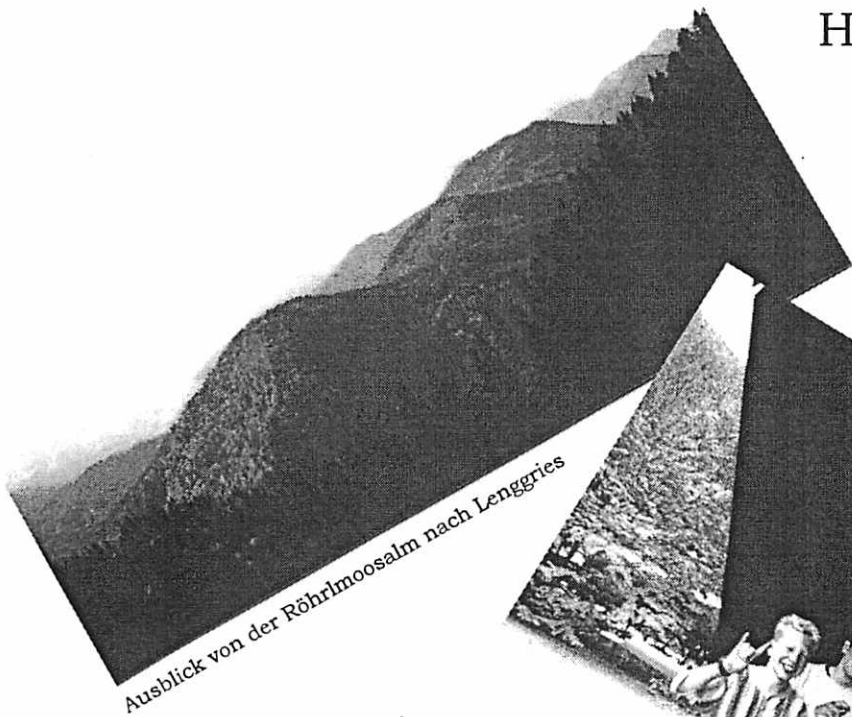
Einhaltung der UVV!



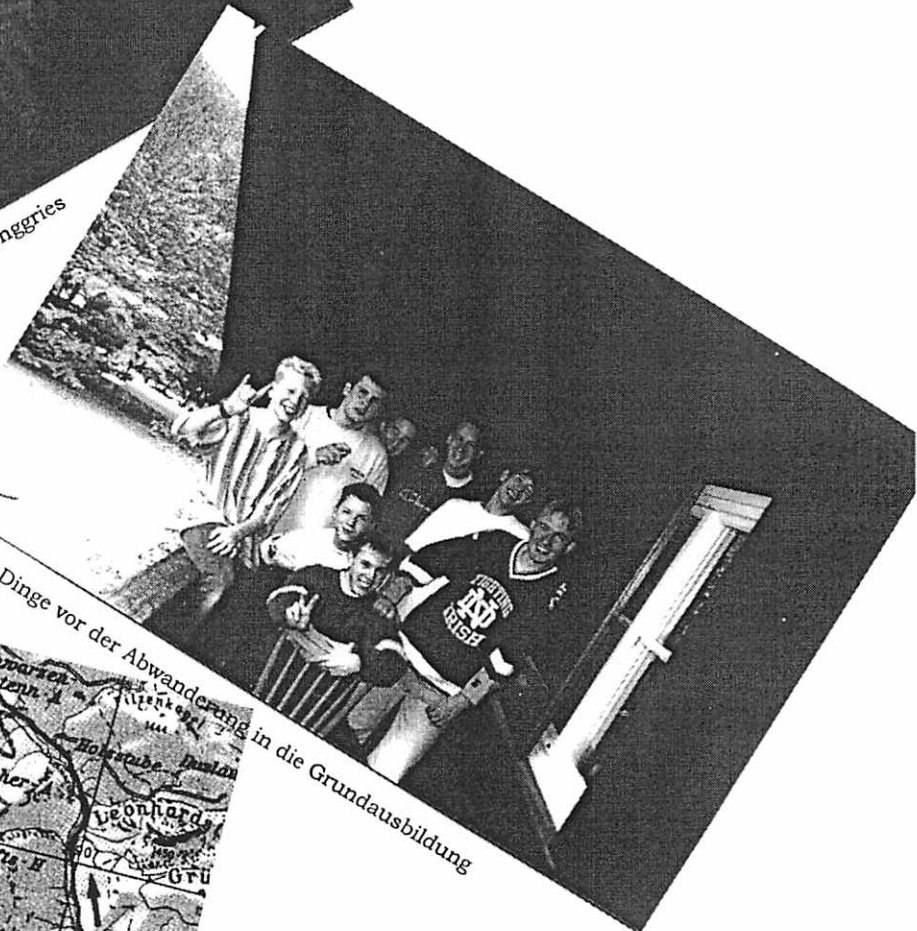
7. Aufgabe: Hissen der gemalten Fahne

Diese Aufgabe ist nach Abschluß aller anderen Aufgaben durchzuführen. Zunächst ist die gebundene Leiter (aus Aufgabe 4) am Heck des GWK anzulegen. Die Sicherung erfolgt durch einen Junghelfer. Die Fahne wird über die gebundene Leiter mit auf das Dach des GWK genommen und dort entweder am Kurbelmast oder am Dreibeinstativ (das an der am Heck angebrachten Halterung befestigt wird) festgebunden. Dreibeinstativ oder Kurbelmast sind durch den Kraftfahrer unter Zuhilfenahme von Junghelfern auszufahren (mind. 2 Meter über Oberkante Fahrzeug). Nach dem Hissen der Fahne und Anreten aller Junghelfer am vorgesehenen Platz und der Meldung „Fertig“ beim Schiedsrichter gilt der Wettkampf als beendet.

Impressionen vom Hüttenwochende...



Ausblick von der Röhrlmoosalm nach Lenggries



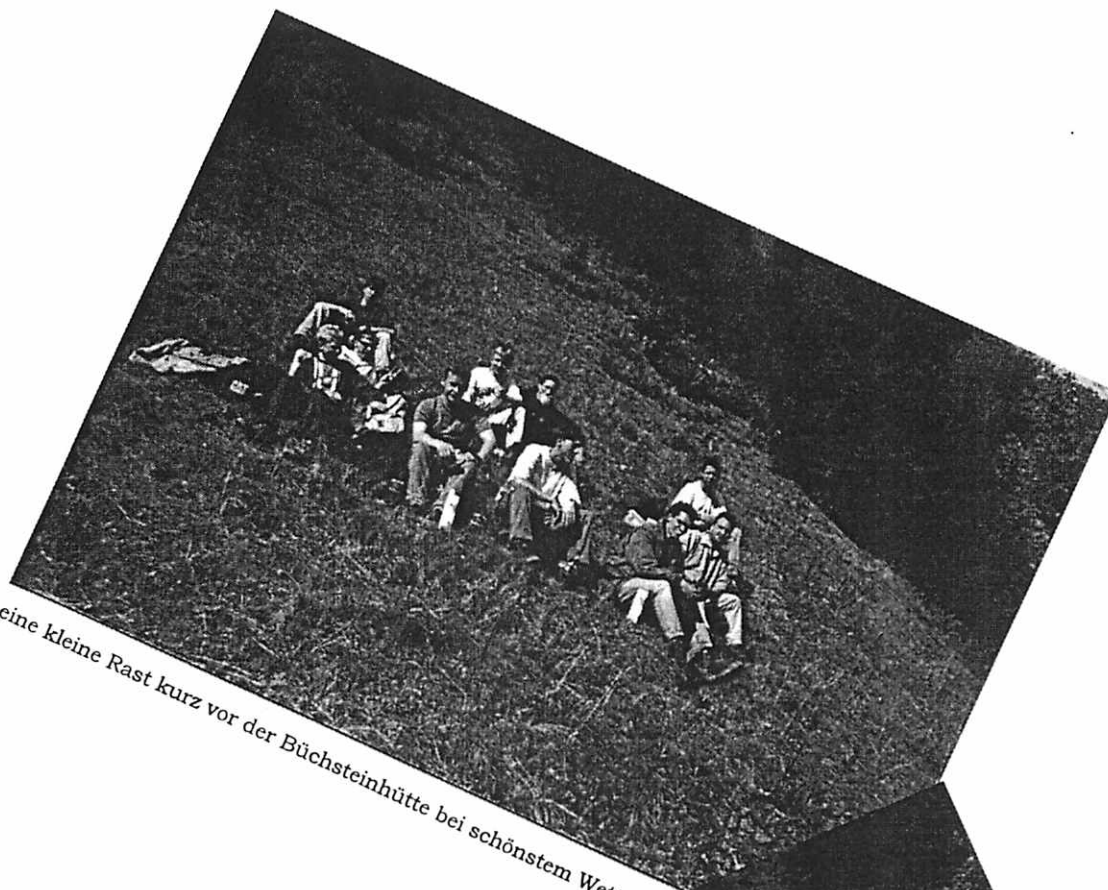
Stand der Dinge vor der Abwanderung in die Grundausbildung



Tour über den Roßsteinsattel:
Strecke: klitzeklein (4h) und leicht

von Bayerwald ca. 1 km Richtung Achenpaß
 Abzweig und Aufstieg zur Röhrlmoosalm,
 den Forstweg bis zum Roßsteinsattel
 bergauf folgen, vor dem letzten Haus den
 Pfad bergab bis zur Buchsteinhütte gehen
 und anschließend den Forstweg bergab
 folgen bis zur Weißbach und diese zurück
 zur Bayerwald-Hütte folgen

vom 9-11. Oktober 1998
 auf der Berghütte Bayerwald
 kurz vorm Achenpaß



eine kleine Rast kurz vor der BÜchsteinhütte bei schönstem Wetter



der erste harte Jugendeinsatz für unser neues Fahrzeug

Einweihung des neuen Jugendfahrzeuges

am 7. November 1998



THW-Helferverein macht's möglich

Neuen Mannschaftswagen ganz ohne staatliche Zuschüsse angeschafft

Freising - Hoch offiziell gestaltete sich am Samstag die Weihe eines neuen Jugendfahrzeuges des Technischen Hilfswerkes. Zur „Indienststellung“ des Einsatzwagens waren nicht nur Delegationen des örtlichen Roten Kreuzes, der Feuerwehr und der Polizei gekommen, sondern auch Geschäftsleute sowie der stellvertretende Landrat Hans Neumair und OB Dieter Thalhammer. Lediglich Stadtpfarrer Johann Huber erfuhr offenbar erst kurzfristig von der Einweihung, sodaß sich der Beginn des Festaktes auf dem THW-Gelände ein wenig verzögerte.

THW-Helfervereinspräsident Manfred Kürzinger betonte, daß die Anschaffung des neuen Jugendgruppenfahrzeuges „ohne die selbstlose finanzielle, materielle und auch ideelle Unterstützung“ von Personen, die dem THW eng verbunden sind, nicht möglich gewesen wäre. „So ein Mannschaftswagen“ sei im Ortsverband Freising schon seit längerem notwendig gewesen, erklärte Kürzinger, „um zum Beispiel Ausbildungsfahrten, Fahrten auf das Übungsgelände und zu Zeltlagern durchführen zu können“.

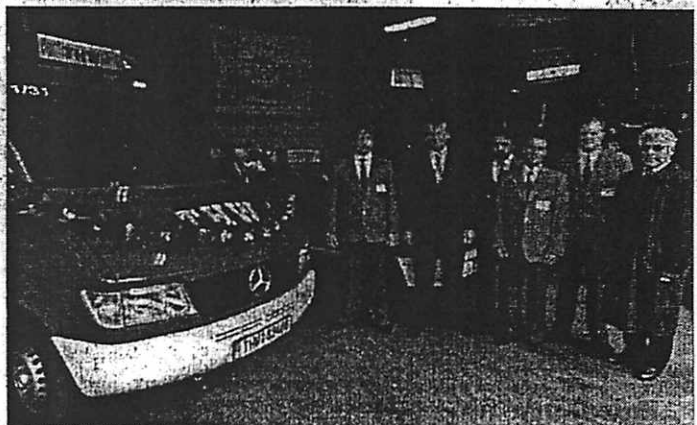
In diesem Zusammenhang lobte Kürzinger das Engage-

ment und den Leistungsstand seiner Nachwuchskräfte und erinnerte daran, daß die Jugendgruppe erst kürzlich bei einem Bezirkswettkampf den zweiten Platz belegt hatte. „Versuchen wir die Jugend zu motivieren“, sagte der Präsident des Helfervereins, „und sie an die Ziele des THW's heranzuführen, nämlich in Not geratenen Menschen zu helfen“.

Der Öffentlichkeitsbeauftragte Michael Wüst zeigte sich besonders erfreut darüber, daß das Fahrzeug „ohne eine Mark Zuschuß finanziert werden konnte“. An dieser Stelle richtete Wüst seinen Dank „nochmals an Loni und Helmut

Glözl“ über deren Autohaus der Mercedes „Sprinter“ bezogen worden war. Kritik übte der Öffentlichkeitsbeauftragte jedoch gegenüber seinem obersten Dienstherren. Aufgrund der angespannten Finanzsituation des Bundes, so Wüst, müßten immer mehr Anschaffungen, die für die Aufgabe im Katastrophenschutz dringend notwendig seien, „als Fremdbeschaffung gekennzeichnet werden“. Dem auf diese Weise angeschafften „Kombi“ bezeichnete Wüst als „eminenter wichtig“ und mit dem Hinweis auf seine Verfügbarkeit als Transportfahrzeug auch „dringend geboten“.

Alexander Fischer



EINEN MANNSCHAFTSBUS hat nun das Freisinger THW. Bei der Weihe dabei: Manfred Kürzinger (THW-Helferverein), Hans Neumaier, Franz Schwarzenberger, Markus Mayer, Michael Wüst und OB Dieter Thalhammer (v.l.).
Photo: Prestel

...hier steht er nun, der Stolz des ganzen Ortsverbandes, und vergessen sind all die Mühen, Probleme und Kritiken...

Bau eines Basketball-Ständers

Verwendet wurde für das Gestell ein Vierkantriegel aus Holz mit einer Seitenlänge von 10 cm. Man benötigt ca. 18m Balken.

Die Bodenplatte besteht aus 6 Balken die mittels Schlitz und Zapfen verbunden und anschließend komplett verleimt (wetterfester Leim) wurden. Der mittlere Balken, an dem der Korb befestigt wird, wird mittels dreier Balken (zwei seitlich, einer hinten) befestigt. Diese vier Balken werden nur gesteckt bzw. mit Gewindestangen (10mm Durchmesser) und Mutter mit Beilagscheiben befestigt, um das Ganze transportierbar zu halten.

Der Korb wird in 3,05m Höhe befestigt. Er besteht aus einem 10mm Rundstahl, der

im Rahmen der Metallbearbeitung zum Kreis gebogen worden ist und an dem kleine Haken angebracht worden sind, um das Netz daran zu befestigen. Stabilisiert wird der Ring noch mit zwei seitlichen Stangen, die ein Verbiegen gegenüber der hinteren Platte verhindern sollen. Das Netz kann entweder gestrickt oder für ca. 15 DM käuflich erworben werden.

Um den Basketball-Ständer gegen kippen zu sichern, wird über die Bodenplatte ein Balken ("Opferbalken") mit entsprechenden Löchern gelegt, der mittels Erdnägeln im Boden befestigt wird.

Zur Ausführung dieser Arbeiten sucht man sich einen möglichst nervenstarken Schrei-

ner, der auch nach so manchem verschnittenen Balken noch Ruhe bewahrt (an dieser Stelle meinen Dank an die beiden Schreiner). Darüber hinaus sollten ca. 15 Gruppenstunden (30 Stunden) eingeplant werden (aus diesem Grund werden die entspr. Foto's erst in der nächsten Ausgabe erscheinen). Da sich der Zusammenbau natürlich über einen längeren Zeitraum erstreckt müssen die einzelnen Balken auch gut aufgeräumt bzw. gekennzeichnet werden, damit sie kein vorzeitiges Ende im Kachelofen finden.

Und zum Schluß noch ein paar mahnende Worte (wie in jeder besseren Geschichte): "Zur Schonung des Jugendbetreuers niemals den Korb leichengrün bepinseln..."

